

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



✉ EPA/EPO/OEB
D-80298 München
☎ +49 89 2399-0
TX 523 656 epmu d
FAX +49 89 2399-4465

Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

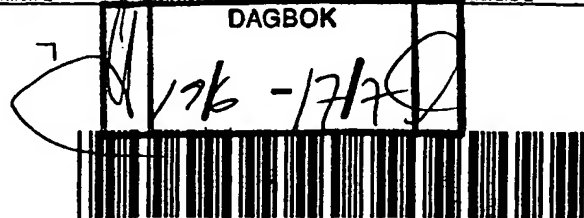
Generaldirektion 2

Directorate General 2

Direction Générale 2

Andersson, Per-Olof
AWAPATENT AB,
Box 5117
200 71 Malmö
SUEDE

RECEIVED
2000 -03-20
AWAPATENT, Malmö



Datum/Date
17.03.00

Inv./Ref./RM.	Anmeldung Nr./Application No./Demande n°/Patent Nr./Patent No./Brevet n°.
2950767	94915725.9-2303/0698162
Anmelder/Applicant/Demandeur/Patentinhaber/Proprietor/Titulaire VÄLINGE ALUMINIUM AB	

COMMUNICATION OF NOTICES OF INTERVENTION (ARTICLE 105 EPC)

Notice(s) of intervention has(have) been received after expiry of the opposition period from:

1. E.F.P. FLOOR PRODUCTS Fußböden GmbH.....
2.

A copy(Copies) of the notice(s) of intervention mentioned above is(are) attached.

You are requested to file your observations, together with ³ copies thereof for the other parties concerned (Rule 36(4) EPC), within a period of 4 months from notification of this communication.*

You may also file amendments, where appropriate, to the description, claims and drawings within the period specified. Three separate copies of these documents are to be filed for the EPO and ³ copy/copies for the other parties concerned (Rule 36(1) and (4) EPC).

If you introduced documents which have not yet been mentioned during the proceedings you are requested to file two copies of these documents. Attention is drawn to Rule 59 EPC.

Per J. Bach
Formalities Officer
Tel.: (089)2399-8224

Enclosures: Notice of intervention
(0111)

* Please note that extensions of time limit will probably not be granted (see letter 011 dated 26.11.99)

REGISTERED LETTER

EPO Form 2317B 12.92

7053102 14/03/00

94915725.9 OBSO (1),(2)

Kopie

COHAUSZ & FLORACK • Postfach 33 02 29 • D-40435 Düsseldorf

Europäisches Patentamt
Erhardtstr. 27

80331 München

Patentanwälte

Dipl.-Ing. Rudolf Kneuf
Dr.-Ing. Ralph Schippen
Dipl.-Ing. Andreas Thielmann
Dr. rer. nat. Ralph Minderop
Dipl.-Ing. Johannes Simons
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Meyer
Dipl.-Phys. Gottfried Schöll
Dr. rer. nat. Thomas Rox

Rechtsanwälte

Erik Schäfer
Ulrike Alice Ulrich

Düsseldorf 25. Februar 2000

Ihr Zeichen

Unser Zeichen GS/jo 000178EP

Europäisches Patent Nr. 0 698 162 (94 915 725.9)
Bezeichnung: "Verbindungssystem für Gebäudeplatten"
Patentinhaber: VÄLINGE ALUMINIUM AB, 260 40 Viken (SE)

Namens und im Auftrag der

E.F.P. FLOOR PRODUCTS
Fußböden GmbH

A-6380 St. Johann i. T.
Österreich

wird hiermit

E I N S P R U C H

gegen das europäische Patent 0 698 162 der VÄLINGE ALUMINIUM AB, im weiteren
stets als Streitpatent bezeichnet, eingelegt und beantragt:

1. das Streitpatent in vollem Umfang zu widerrufen;
2. hilfsweise eine mündliche Verhandlung anzuberaumen.

- 2 -

Dabei wird der Einspruch darauf gestützt, daß

der Gegenstand des Streitpatents nicht patentfähig ist (Artikel 100 (a) EPÜ), weil er gegenüber dem Stand der Technik nicht neu ist (Artikel 52 (1); 54 EPÜ), zumindest jedoch gegenüber dem Stand der Technik nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht (Artikel 52 (1); 56 EPÜ).

Die Einsprechende wird vertreten durch

COHAUSZ & FLORACK
Patent- und Rechtsanwälte
Dipl.-Ing. Rudolf Knauf
Dr.-Ing. Ralph Schippan
Dipl.-Ing. Andreas Thielmann
Dr.rer.nat. Ralph Minderop
Dipl.-Ing. Johannes Simons
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Meyer
Dipl.-Phys. Gottfried Schüll
Dr.rer.nat. Thomas Rox
Erik Schäfer
Ulrike Alice Ulrich
Kanzlerstr. 8a
40472 Düsseldorf
(Zusammenschluß-Nr. 24)

Die Zahlung der Einspruchsgebühr erfolgt wie auf dem beigefügten Gebührenzahlungs-vordruck angegeben.

I. Beitritt zum Einspruchsverfahren

Der Einspruch erfolgt im Wege des Beitritts zum Einspruchsverfahren gemäß Artikel 105 (1) EPÜ.

Zum Nachweis, daß gegen den Einsprechenden Klage wegen Verletzung des Streitpatents erhoben worden ist, ist in Kopie die am 30. November 1999 beim Handelsgericht Wien eingegangene Klageschrift der Norske Skog Flooring A.S. gegen die Einsprechende beigefügt.

Laut eigenen Angaben in der Klageschrift, Seite 2, leitet die Klägerin ihre Aktivlegitimation für die Klage aus dem Streitpatent daraus ab, daß sie ausschließliche Lizenznehmerin der Inhaberin des Streitpatentes ist.

Das bereits laufende Einspruchsverfahren ist eingeleitet worden durch Einsprüche der UNILIN DECOR N.V. vom 07. Januar 1999 und der KRONOTEX Fußboden GmbH vom 04. Mai 1999.

II. Gegenstand des Streitpatents

Das Streitpatent ist am 16. September 1998 mit der europäischen Streitpatentschrift EP 0 698 162 B1, im weiteren stets als Streitpatentschrift bezeichnet, veröffentlicht worden und geht zurück auf die Patentanmeldung 94 915 725.9, die am 29. April 1994 unter Inanspruchnahme der Priorität der schwedischen Patentanmeldung SE 9301595 vom 10. Mai 1993 durchgeführt worden ist.

Gemäß dem Oberbegriff des einzigen unabhängigen Patentanspruches 1 in der Verfahrenssprache Englisch betrifft der gestützte Gegenstand

A system for providing a joint along adjacent joint edges of two building panels, especially floor panels, in which joint:

the adjacent joint edges together form a first mechanical connection locking the joint edges to each other in a first direction at right angles to the principal plane of the panels, and
a locking device arranged on the rear side of the panels forms a second mechanical connection locking the panels to each other in a second direction parallel to the principal plane and at right angles to the joint edges, said locking device comprising a locking groove which extends parallel to and spaced from the joint edge of one of said panels, termed groove panel, and which is open at the rear side of the groove panel.

Gemäß dem Oberbegriff des mit der Streitpatentschrift veröffentlichten Patentanspruches 1 in seiner Übersetzung ins Deutsche betrifft der geschützte Gegenstand

Ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten, insbesondere Bodenplatten, wobei bei der Verbindung:

zwei angrenzende Verbindungskanten zusammen eine erste, mechanische Verbindung bilden, die die Verbindungskanten aneinander in einer ersten Richtung unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten verriegelt, und
eine auf der Rückseite der Platten angeordnete Verriegelungseinrichtung eine zweite mechanische Verbindung bildet, die die Platten miteinander in einer zweiten Richtung parallel zu der Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten verriegelt, wobei die genannte Verriegelungseinrichtung eine Verriegelungsnut umfaßt, die

sich parallel zu und von der Verbindungskante einer der genannten Platten, Nutenplatte genannt, beabstandet erstreckt und die auf der Rückseite der Nutenplatte offen ist.

Der Oberbegriff des erteilten Patentanspruches 1 geht hierbei, wie in der Streitpatentschrift in Spalte 1, Zeilen 31 bis 42 beschrieben, von einem aus der SE-B- 450,141 bekannten System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten aus.

Aus der SE-B- 450,141, im weiteren stets als Druckschrift 1 bezeichnet, ist bekannt, eine erste mechanische Verbindung zwischen zwei Gebäudeplatten über wechselseitig nut- und federaufweisende Verbindungskanten herzustellen. Die zweite mechanische Verbindung wird bei dem aus der Druckschrift 1 bekannten System über mehrere beabstandete Federclips hergestellt, die an der Unterseite der Gebäudeplatten in Nuten einrasten und im eingerasteten Zustand die Gebäudeplatten unter Vorspannung gegeneinander im Eingriff halten.

Weiter ist in der Beschreibungseinleitung des Streitpatents beschrieben, daß die bekannten Systeme zur Bereitstellung einer Verbindung zwischen Gebäudeplatten im Hinblick auf die gewünschte Verwendung von dünnen Platten und die Verarbeitbarkeit der Platten problematisch sind.

Ausgehend von dem in der Beschreibungseinleitung der Streitpatentschrift beschriebenen Stand der Technik geht die beanspruchte Lehre des Streitpatents von der Aufgabe aus (vergl. Spalte 3, Zeilen 47 bis 51 der Streitpatentschrift),

ein System zur Bereitstellung einer Verbindung von Gebäudeplatten herzustellen, welches die Verwendung von Gebäudeplatten mit einer geringeren Gesamtdicke zuläßt.

Insbesondere soll das System ohne die Verwendung von Klebstoffen arbeiten und die benötigte Zeit zur Verlegung der Gebäudeplatten erheblich reduzieren.

Die Lösung dieser Aufgabe(n) erfolgt nach der mit dem Streitpatent beanspruchten Lehre mit den Merkmalen des erteilten Patentanspruches 1 in der Verfahrenssprache Englisch dadurch, daß

the locking device further comprises a strip integrated with the other of said panels, termed strip panel, said strip extending throughout substantially the entire length of the joint edge of the strip panel and being provided with a locking element projecting from the strip, such that when the panels are joined together, the strip projects on the rear

side of the groove panel, with its locking elements received in the locking groove of the groove panel,
that the panels, when joined together, can occupy a relative position in said second direction where a play exists between the locking groove and a locking surface on the locking element that is facing the joint edges and is operative in said second mechanical connection,
that the first and the second mechanical connection both allow mutual displacement of the panels in the direction of the joint edges, and
that the second mechanical connection is so conceived as to allow the locking element to leave the locking groove if the groove panel is turned about its joint edge angularly away from the strip.

Gemäß der mit der Streitpatentschrift veröffentlichten, deutschen Übersetzung des Kennzeichnungsteils des erteilten Patentanspruches 1 erfolgt die Lösung der oben angegebenen Aufgabe(n) dadurch,

daß die Verriegelungseinrichtung des weiteren einen Streifen umfaßt, der mit der anderen der genannten Platten, Streifenplatte genannt, integriert ist, wobei sich der genannte Streifen im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte erstreckt und mit einem Verriegelungselement versehen ist, das von dem Streifen so hervorsteht, daß, wenn die Platten miteinander verbunden sind, der Streifen auf der Rückseite der Nutenplatte hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement in der Verriegelungsnut der Nutenplatte aufgenommen ist,

daß die Platten, wenn sie miteinander verbunden sind, eine relative Position in der genannten zweiten Richtung einnehmen können, wo ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut und einer Verriegelungsoberfläche an dem Verriegelungselement vorhanden ist, die zu den verbundenen Kanten weist und bei der genannten zweiten, mechanischen Verbindung wirksam ist,

die erste und zweite, mechanische Verbindung beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in der Richtung der Verbindungskanten erlauben, und

daß die zweite, mechanische Verbindung so geplant ist, daß sie dem Verriegelungselement erlaubt, die Verriegelungsnut zu verlassen, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante winkelmäßig von dem Streifen fort herumgedreht wird.

Zu den mit den Merkmalen des Kennzeichnungsteils des erteilten Patentanspruches 1 erzielten Vorteilen wird in der Streitpatentschrift in Spalte 5, Zeilen 32 bis 41 unter anderem ausgeführt, daß eine verdeckte, präzise Verbin-

dung sowohl der langen als auch der kurzen Seiten der Gebäudeplatten, insbesondere harter, dünner Bodenplatten gewährleistet wird. Es wird weiter ausgeführt, daß die Gebäudeplatten wesentlich schneller miteinander verbunden werden können und wieder voneinander gelöst werden können als es bei den aus dem Stand der Technik bekannten Gebäudeplatten der Fall ist.

III. Merkmalsanalyse

Es erscheint zunächst zweckmäßig, den erteilten Patentanspruch 1 zur weiteren Diskussion einer Merkmalsanalyse unter Auslassung fakultativer Merkmale und unter Behebung sprachlicher Ungenauigkeiten in der deutschen Übersetzung zu unterwerfen. Eine derartige Merkmalsanalyse ergibt die folgenden Merkmale.

- a) Es handelt sich um ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten.
- b) Bei der Verbindung
 - ba) bilden zwei angrenzende Verbindungskanten zusammen eine erste mechanische Verbindung,
 - bb) verriegelt die erste mechanische Verbindung die Verbindungskanten aneinander in einer im rechten Winkel zu der Hauptebene der Platten verlaufenden ersten Richtung,
 - bc) bildet eine auf der Rückseite der Platten angeordneten Verriegelungseinrichtung eine zweite mechanische Verbindung,
 - bd) verriegelt die zweite mechanische Verbindung die Platten miteinander in einer parallel zur der Hauptebene und im rechten Winkel zu den Verbindungskanten verlaufenden zweiten Richtung,
 - be) umfaßt die genannte Verriegelungseinrichtung eine Verriegelungsnut,
 - bf) erstreckt sich die Verriegelungsnut parallel zu und beabstandet von der Verbindungskante einer der genannten Platten, Nutenplatte genannt, und
 - bg) ist die Verriegelungsnut auf der Rückseite der Nutenplatte offen.

- Oberbegriff -

- c) Die Verriegelungseinrichtung umfaßt des weiteren einen Streifen.
- d) Der Streifen
 - da) ist in die andere der genannten Platte, Streifenplatte genannt, integriert,

- db) erstreckt sich im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte,
- dc) ist mit einem Verriegelungselement versehen, daß von dem Streifen hervorsteht.
- dd) steht auf der Rückseite der Nutenplatte hervor, wenn die Platten miteinander verbunden sind, wobei sein Verriegelungselement in der Verriegelungsnut der Nutenplatte aufgenommen ist.
- e) Die Platten können, wenn sie miteinander verbunden sind, eine relative Position in der genannten zweiten Richtung einnehmen.
- f) In der zweiten Richtung ist ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut und einer Verriegelungsoberfläche, die zu den genannten Kanten weist und bei der genannten zweiten mechanischen Verbindung wirksam ist, vorhanden.
- g) Die erste und zweite mechanische Verbindung erlauben beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten.
- h) Die zweite mechanische Verbindung ist so geplant, daß sie dem Verriegelungselement gestattet, die Verriegelungsnut zu verlassen, wenn die Nutenplatten um ihre Verbindungskante um einen Winkel von dem Streifen weggeschwenkt wird.

- Kennzeichnungsteil -

IV. Neuheit

Der Gegenstand des erteilten Patentanspruches 1 ist gegenüber dem Stand der Technik

nicht neu.

Als maßgeblicher Stand der Technik wird genannt die deutsche Offenlegungsschrift DE 29 17 025 A1, im weiteren stets als Druckschrift 2 bezeichnet. Gemäß ihrer Bezeichnung betrifft die Druckschrift 2 zu einer lösbaren Paneelenverbindung geeignete und im breiten Verband vereinigbare Paneele mit Profileisten im Bereich gegenüberliegender Flächen entsprechend dem Merkmal a) des erteilten Patentanspruches 1.

Aus der Fig. 2a) der Zeichnung der Druckschrift 2 ergibt sich, daß, entsprechend den Merkmalen b) mit ba) und bb) gemäß der Merkmalsanalyse unter Abschnitt III. des erteilten Patentanspruches 1, zwei angrenzende Verbindungskanten 0', 0' zusammen eine erste mechanische Verbindung bilden, die die Verbindungskanten 0', 0' aneinander in einer ersten im rechten Winkel zur Hauptebene der Platten verlaufenden Richtung verriegelt. Dies geschieht bei den aus der Druckschrift 2 bekannten Platten über die Nase 10 und die Gegennase 20.

Entsprechend den Merkmalen b) mit bc) und bd) ist auch bei den aus der Druckschrift 2 bekannten Platten eine auf der Rückseite der Platten angeordnete Verriegelungseinrichtung 100, 200 vorgesehen, die eine zweite mechanische Verbindung bildet, die die Platten 0', 0' miteinander in einer parallel zu der Hauptebene und dem rechten Winkel zu den Verbindungskanten verlaufenden Richtung verriegelt. In der Druckschrift 2 werden die Einzelelemente dieser Verriegelungseinrichtung als Spannhaken 100 und Einraststrecke 200 bezeichnet.

Die Druckschrift 2 offenbart weiter als Bestandteil der Verriegelungseinrichtung eine Verriegelungsnut, die durch die im Abstand zueinander angeordneten Anschläge 201' und 201'' begrenzt ist und die sich parallel zu der Verbindungskante der Nutenplatte 0' erstreckt und auf der Rückseite der Nutenplatte 0' geöffnet ist. Hiermit offenbart die Druckschrift 2 auch die Merkmale b) mit be) bis bg).

Als Zwischenergebnis bleibt festzuhalten, daß die Druckschrift 2 alle Merkmale des Oberbegriffs des erteilten Patentanspruches 1 offenbart.

Weiterhin unter Verweis auf Fig. 2a der Zeichnung der Druckschrift 2 wird in der Druckschrift 2 ohne Zweifel offenbart, daß die Verriegelungseinrichtung des weiteren ein in der Streitpatentschrift als Streifen bezeichnetes Verriegelungselement, in der Druckschrift 2 als Spannhaken 100 bezeichnet, umfaßt. Somit ist auch das Merkmal c) des Kennzeichnungsteils des erteilten Patentanspruches 1 gemäß der Merkmalsanalyse unter Abschnitt III. aus der Druckschrift 2 bekannt.

Der aus der Druckschrift 2 bekannte Streifen oder Spannhaken 100 ist gemäß Merkmal d) mit da) in die Streifenplatte integriert, nämlich als Profilgestaltung an die aus einem Metall bzw. Blechband bestehende Paneele angeformt, und erstreckt sich entsprechend dem Merkmal d) mit db) über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte.

An dem Streifen oder Spannhaken 100 ist ein freier Schenkel 103' vorgesehen, der in einem Bogen 102 ausläuft und von dem Streifen bzw. Spannhaken 100 vorsteht. Auch das Merkmal d) mit dc) ist also aus der Druckschrift 2 bekannt. In Fig. 2a der Druckschrift 2 ist der Zustand dargestellt, in dem die Platten 0', 0' miteinander verbunden sind. Es ist unmittelbar erkennbar, daß der Streifen bzw. Spannhaken 100 auf der Rückseite der Nutenplatte 0' hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement 103', 102 in der Verriegelungsnut bzw. Einraststrecke 200 der Nutenplatte 0' aufgenommen ist. Dies entspricht dem Merkmal d) mit dd) gemäß der Merkmalsanalyse unter Abschnitt III..

Aus dem Vergleich der Fig. 2a) und 2b) der Druckschrift 2 ergibt sich unmittelbar, daß die Platten 0', 0', wenn sie miteinander verbunden sind, relativ zueinander in der genannten zweiten Richtung verschiebbar sind. Dies ist in der Druckschrift 2 besonders deutlich beschrieben auf Seite 7, letzter Absatz und Seite 8, erster Absatz, wo es heißt:

"In den Fig. 2a und 2b ist eine lösbare Paneelenverbindung zwischen einer Profilleiste B und einer darin eingeordneten Profilleiste A in zwei Extremstellungen der Profilleisten dargestellt. In Fig. 2a ist das Ende 102 des Spannhakens 100 als Gegenanschlag in Kontakt mit dem Anschlag 201" der Einraststrecke 200. Die Paneelenverbindung befindet sich also in der am weitesten ineinander geschobenen Extremstellung der Profilleisten A, B. Die Nase 10 stößt am Fuß der Gegennase 20 an. In Fig. 2b ist das Ende 102 des Spannhakens 100 als Gegenanschlag in Kontakt mit dem Anschlag 201'. Die Paneelenverbindung befindet sich also in der am weitesten auseinander gezogenen Extremstellung der Profilleisten A. B."

Dies entspricht dem Merkmal e). Gleichzeitig ergibt sich aus dem beschriebenen Vergleich der Fig. 2a und 2b und der angegebenen Textstelle der Druckschrift 2, daß ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut oder Einraststrecke 200 und einer Verriegelungsoberfläche, gebildet von dem Bogen 102, an dem Verriegelungselement 103', 102 vorhanden ist, wobei die von der Nase 102 gebildete Verriegelungsoberfläche in Richtung der zu verbindenden Kanten weist und bei der genannten zweiten mechanischen Verbindung wirksam ist. Dies entspricht dem Merkmal f) des Kennzeichnungsteils des erteilten Patentanspruches 1.

Daß gemäß dem Merkmal g) des Kennzeichnungsteils die erste und zweite mechanische Verbindung beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten erlauben, wird in der Druckschrift 2 nicht ausdrücklich erwähnt, ergibt sich jedoch für den Fachmann zwingend aus der Tatsache, daß keine gesonderten Verriegelungselemente zur Verhinderung einer Bewegung der Platten in Richtung der Verbindungskanten vorgesehen sind. Es ist im Gegenteil für den Fachmann, wie oben erläutert, eindeutig ersichtlich, daß bei der Montage der Platten der Spannhaken 100 in der Einraststrecke 200

senkrecht zur Richtung der Verbindungskanten vorschoben werden kann. Hieraus schließt der Fachmann sofort, daß der Reibschluß zwischen dem Spannhaken 100 und der Einraststrecke 200 auch eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten erlaubt. Also ist auch das Merkmal g) des Patentanspruches 1 durch die Druckschrift 2 vorweggenommen.

Zur Offenbarung des Merkmals h) gemäß der Merkmalsanalyse unter Abschnitt II. wird verwiesen auf die in der Zeichnung der Druckschrift 2 dargestellte Konstruktion und die Beschreibung der Druckschrift 2, insbesondere auf Seite 9, erster Absatz, wo es heißt:

"Die Gestaltung der Profilleisten A, B ist hier vorzugsweise so gewählt, daß beim Einhängen und anschließenden Einschieben einer Profilleiste A in eine Profilleiste B zunächst die Tasche 201 etwas aufgespreizt wird bis der Spannhaken 100 in die Einraststrecke 200 eingerastet ist. Dabei wird auch die von der Nase 10 und dem Spannhaken 100 gebildete Zange etwa aufgeweitet. Bei einer zusammengesetzten Paneelverbindung sind also die diese Verbindung bildenden Profilleisten A, B gegeneinander verspannt."

Bereits aus der Zeichnung, erst recht in Zusammenschau mit dem zitierten Text der Beschreibung, ist dem Fachmann ohne weiteres ersichtlich, daß mit dem aus der Druckschrift 2 vorbekannten System zur Verbindung von Gebäudeplatten die zweite, mechanische Verbindung so geplant ist, daß sie dem Verriegelungselement 103', 102 erlaubt, die Verriegelungsnut, bzw. Einraststrecke 200 zu verlassen, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante in einem Winkel von den Streifen oder Spannhaken 100 weggeschwenkt wird.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, daß die Offenbarung der Druckschrift 2 nicht nur sämtliche Merkmale des Oberbegriffs sondern auch sämtliche Merkmale des Kennzeichnungsteils des erteilten Patentanspruches 1 offenbart, so daß der Gegenstand des erteilten Patentanspruches 1 gegenüber der Offenbarung der Druckschrift 2 nicht neu ist.

V. Erfinderische Tätigkeit

Die Gegenstände der erteilten Patentansprüche 2 bis 22 beruhen gegenüber dem Stand der Technik

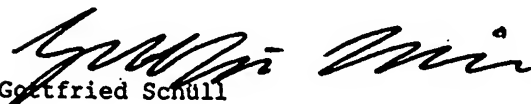
nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit.

Bei den mit den Patentansprüchen 2 bis 22 beanspruchten Gegenständen handelt es sich um einfache Ausgestaltungen des Patentanspruches 1, die sich in nahe-

liegender Weise aus der Offenbarung der Druckschrift in Zusammenschau mit dem allgemeinen Fachwissen des Fachmanns ergeben.

VI. Zusammenfassung

Da der Gegenstand des Streitpatents gegenüber dem Stand der Technik nicht neu ist, zumindest jedoch nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht, ist der eingangs gestellte Antrag, das Streitpatents zu widerrufen, begründet.


Gottfried Schüll
Patentanwalt (24)

Anlage:

Klageschrift der Norske Skog Flooring S.A. vom 30.11.1999
DE-OS 29 17 025

EISELSBERG NATLACEN WALDERDORFF CANCOLA
RECHTSANWÄLTE

0 III

Handelsgericht Wien

Riemergasse 7
1010 Wien

Handelsgericht Wien

Erst am 30. NOV. 1999 Uhr Min
mit ... Akten
Habschriften

DR. MAXIMILIAN EISELSBERG
DR. DIETER NATLACEN
DR. GEORG WALDERDORFF
DR. RAIMUND CANCOLA
MAG. CLAUDIA STEEGMÜLLER

SCHWARZENBERGPLATZ 7
A-1030 WIEN

WIEN, AM: 29.11.1999

AKTENZEICHEN: 992/016

Klagende Partei:Norske Skog Flooring A.S.

N-4580 Lyngdal (Norwegen), P.O. Box 55

vertreten durch:

RECHTSANWÄLTE
DR. MAXIMILIAN EISELSBERG
DR. DIETER NATLACEN
DR. GEORG WALDERDORFF
DR. RAIMUND CANCOLA
MAG. CLAUDIA STEEGMÜLLER

(Vollmacht erteilt) S100776

Erstbeklagte Partei:INKU Aktiengesellschaft

3400 Klosterneuburg, Inkustraße 1 - 7

Zweitbeklagte Partei:E.F.P. Floor Products Fußböden-GmbH

6380 St. Johann in Tirol, Weiberndorf 20

wegen:

Unterlassung, Beseitigung, Rechnungslegung, Zahlung und
Urteilsveröffentlichung

Streitwert:

S 1.200.000,--

K L A G E

dreifach
1 HS
4 Beilagen

Gebühreneinzug
CA AG Konto-Nr. 09653128000
PSK-Nr. der CA AG 04207720
Rechtsanwaltscode S100776

8G/P/N

TELEFON +43 1 716 55.0

TELEFAX +43 1 716 55 99

POSTSPARKASSE
7.502.6-0

DVR 0485044
UID: ATU 11 237 503

CREDITANSTALT AG
60-28133/00

1. Die klagende Partei ist eine Gesellschaft der Norske-Gruppe. Sitz der klagenden Partei ist N-4580 Lyngdal (Norwegen). Die klagende Partei befaßt sich mit der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Laminat-Fußböden, insbesondere unter den Produktbezeichnungen ALLOC und FIBOLOC.

Beweis: Handelsregisterauszug der klagenden Partei, Prospekte ALLOC und FIBOLOC

Die klagende Partei ist ausschließliche Lizenznehmerin der Vålinge Aluminium AB, SE 26040 Viken (Schweden), am österreichischen Patent ATE 171 238 (Übersetzung der europäischen Patentschrift EP 0698 162) (Klagepatent), das auf eine PCT-Anmeldung WO 94-26999 erteilt worden ist. Die Erteilung mit Wirkung für Österreich wurde am 16.09.1998 im Patentblatt in deutscher Sprache bekanntgemacht. Das Klagepatent ist in Österreich aufrecht.

Beweis: Patentschrift EP 0698 162, AT E 171 238 (Beilage./A),
Teilkopie des Lizenzvertrages,
Zeuge Bjørn Solheim, Leiter der Rechtsabteilung der Norske-Gruppe, p.A.
Norske Skogindustrier ASA, Oksenøyveien 80, P.O. Box 329, N-1326 Lysaker,
Zeuge Darko Pervan, p.A. Vålinge Aluminium AB, Kyrkogränden 1,
SE-26040 Viken

Die klagende Partei ist gemäß § 147 Patentgesetz als Inhaber einer ausschließlichen Lizenz zur aktiven Verfolgung von Ansprüchen aus Verletzungen des Klagepatents legitimiert (vgl. OGH 12.02.1991, 4 Ob 173/90, SZ 64/10).

2. Die erstbeklagte Partei (im folgenden kurz: "INKU") ist eine Gesellschaft mit Sitz in 3400 Klosterneuburg, die sich - unter anderem - mit dem Vertrieb eines Laminat-Fußbodensystems befaßt, insbesondere unter der Produktbezeichnung „Mela-Fix“.

Dieses Fußbodensystem war Gegenstand einer Abmahnung durch die klagende Partei vor Klagseinbringung. Die Tatsache des Vertriebs des Fußbodensystems „Mela-Fix“ ist von INKU zu keinem Zeitpunkt bestritten worden.

Beweis: Firmenbuchauszug INKU, Produktbeschreibung von INKU über "Mela-Fix", Werbematerial von INKU über "Mela-Fix", Produktverpackung "Mela-Fix", Schreiben der Vertreter der klagenden Partei vom 23.09.1999.

3. Die zweitbeklagte Partei (im folgenden kurz: "E.F.P.") ist eine Gesellschaft mit Sitz in 6380 St. Johann in Tirol, die das von INKU unter der Produktbezeichnung "Mela-Fix" und – neben INKU auch über andere Vertriebskanäle unter den Produktbezeichnungen „Klick-it“, „Clic-it“, „KLICK:IN“, „Clip!Floor“ oder „Lami-Click“ – vertriebene Fußbodensystem entwickelt hat und herstellt. In den von E.F.P. stammenden Produktionsunterlagen wird insbesondere der Verriegelungsmechanismus der Fußbodenelemente, wie sie von E.F.P. hergestellt werden, im Detail erläutert.

Beweis: Firmenbuchauszug E.F.P., Produktionskizze E.F.P. über "Clic-it" (Beilage /B), Prospektblatt "Das Clic-it-System von E.F.P." (Beilage /C), Rechnungen/Kassabons LUTZ GmbH Einrichtungshaus vom 17.09.1999, KIKa Möbel-Handelsgesellschaft vom 23.09.1999, Quester Baustoffhandel GmbH vom 13.10.1999, BAUHAUS Ges.m.b.H. vom 31.08.1999, OBI Bau- und Heimwerkermärkte GmbH & Co. KG vom 01.09., 09.09. und 22.09.1999, Hagebau-Markt Tobias Altzinger vom 23.09.1999, ÖBAU-Fachmarkt Stainz (Hubmann Baumarkt GmbH) vom 28.09.1999.

4. Der Gegenstand des Klagepatents:

- 4.1 Das Klagepatent betrifft die Herstellung von Fußböden mit Bodenpaneelen. Durch eine spezielle Ausbildung der Verbindung der Paneele kann man mit den im Patent beschriebenen Paneelen ohne Einsatz von Klebstoffen Fußböden verlegen. Die Paneele lassen sich miteinander so verbinden, daß auch ohne

Einsatz von Klebstoffen eng aneinander liegende Kanten der einzelnen Paneele sichergestellt sind, also keine Fugen zwischen den Paneelen auftreten. Da eine Verwendung von Klebstoffen bei der Verlegung nicht erforderlich ist, können die verlegten Böden unmittelbar nach der Verlegung betreten werden. Sie können auch - da nicht miteinander oder mit dem Boden verklebt - wieder ausgebaut, bei einem Umzug mitgenommen und anschließend erneut verlegt werden. Die Verlegung ohne Einsatz von Klebstoffen führt außerdem zu einer wesentlich geringeren Schmutz- und Geruchsentwicklung bei der Verlegearbeit, was unter Gesundheitsaspekten vorteilhaft ist. Der grundsätzliche Aufbau und die Verlegeweise des im Klagepatent beschriebenen Systems ist im Prospekt über das Fußbodensystem ALLOC der klagenden Partei - das unter dem Klagepatent produziert und vertrieben wird - erläutert.

Beweis: Prospekt Fußbodensystem „ALLOC“.

- 4.2 Als der Erfindung zugrunde liegendes technisches Problem gibt das Klagepatent in der Spalte 3, Zeilen 47 bis 51 (deutsche Übersetzung S. 5) an, daß ein Verbindungssystem speziell für Bodenpaneele angegeben werden soll, das es ermöglicht, auch Bodenpaneele mit geringerer Dicke als herkömmliche Paneele verlegen zu können. Weitere Vorteile der insgesamt in den weiteren Ansprüchen umrissenen Erfindung sind in der Patentschrift ab Spalte 3, Zeile 55 bis Spalte 4, Zeile 20 (deutsche Übersetzung S. 5, 6) genannt.

Ein System, das dies leistet, ist im Anspruch 1 des Klagepatents erläutert und umfaßt die folgenden Merkmale: Es handelt sich um ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten, insbesondere Bodenplatten mit den folgenden Merkmalen:

- * Zwei angrenzende Verbindungskanten bilden zusammen eine erste mechanische Verbindung, die die Verbindungskanten aneinander in einer ersten Richtung unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten verriegelt (Merkmalsgruppe 1);
- * Eine auf der Rückseite der Platten angeordnete Verriegelungseinrichtung bildet eine zweite mechanische Verbindung, die die Platten miteinander in einer zweiten Richtung parallel zu der Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten verriegelt, wobei die genannte Verriegelungseinrichtung eine Verriegelungsnut umfaßt, die sich parallel zu und von der Verbindungskante einer der genannten Platten, Nutenplatte genannt, beabstandet erstreckt und die auf der Rückseite der Nutenplatte offen ist (Merkmalsgruppe 2);
- * Die Verriegelungseinrichtung umfaßt einen Streifen, der mit der anderen der genannten Platten, Streifenplatte genannt, integriert ist, wobei sich der genannte Streifen im Wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte erstreckt und mit einem Verriegelungselement versehen ist, das von dem Streifen so hervorsteht, daß, wenn die Platten miteinander verbunden sind, der Streifen auf der Rückseite der Nutenplatte hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement in der Verriegelungsnut der Nutenplatte aufgenommen ist (Merkmalsgruppe 3);
- * wenn die Platten miteinander verbunden sind, können sie eine relative Position in der genannten zweiten Richtung einnehmen, wo ein Spiel zwischen der Verriegelungsnut und einer Verriegelungsoberfläche an dem Verriegelungselement vorhanden ist, die zu den verbundenen Kanten weist und bei der genannten zweiten mechanischen Verbindung wirksam ist (Merkmal 4);

- * die erste und die zweite mechanische Verbindung erlauben beide eine gegenseitige Verschiebung der Platten in der Richtung der Verbindungskanten (Merkmal 5) und
- * die zweite mechanische Verbindung ist so geplant, daß sie dem Verriegelungselement erlaubt, die Verriegelungsnut zu verlassen, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante winkelmäßig von dem Streifen fort herumgedreht wird (Merkmal 6);

4.3 Die Bedeutung der einzelnen Merkmale dieses Anspruchs wird anhand der als Beilage /D angeschlossenen Merkmalsanalyse sowie der nachstehend wiedergegebenen Figuren 1a und 1b aus der Patentschrift weiter erläutert:

Fig. 1a

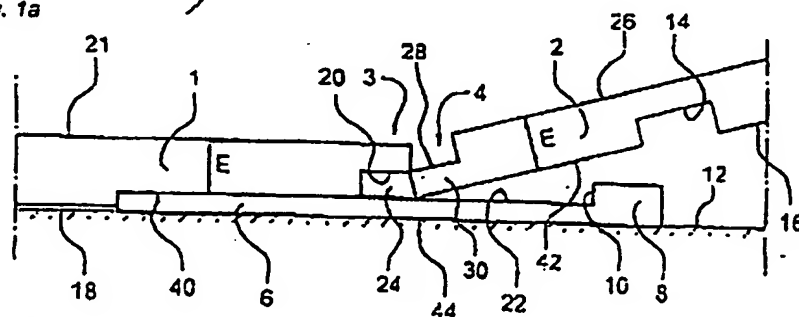
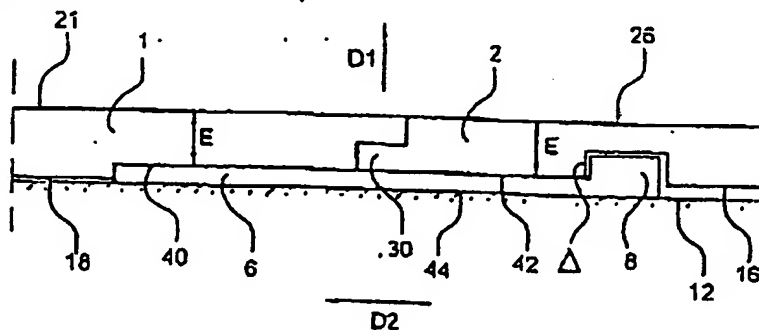


Fig. 1b



- 4.4 Der Anspruch 1 des Klagepatentes spricht von einem System zum Verbinden solcher Paneele und führt zur besseren begrifflichen Unterscheidung die Begriffe „Nutenplatte“ einerseits und „Streifenplatte“ andererseits ein, um die Art der Verbindung zweier aneinandergrenzender Platten begrifflich besser beschreiben zu können. Tatsächlich sind die Paneele jedoch identisch (Klagepatent Spalte 8, Zeile 1 [deutsche Übersetzung S. 12, 2. Absatz] und weisen auf einer Längsseite die Ausbildung auf, die sich in ihrer Funktion zur Nutzenplatte und auf der anderen Seite diejenigen Merkmale, die sich in ihrer Funktion zur Streifenplatte machen.

In den oben wiedergegebenen Figuren sind zwei Paneele 1 und 2 (Streifenplatte 1 und Nutzenplatte 2) jeweils nur mit der auf die jeweils andere Paneele zuweisenden Seite dargestellt. Diese Paneele 1 und 2 haben Verbindungskanten 3 und 4, die bei zusammengefügt Paneele aneinander angrenzen, d.h., ohne Spalt eine geschlossene Oberfläche bilden sollen. Da das Paneele 1 eine Hinterschneidung 24 hat, in die der Vorsprung 30 der anderen Platte bei verbundenen Paneele eingreift (Figur 1b), werden die Paneele in Richtung D1, d.h., in der vertikalen Richtung miteinander verriegelt. Die Hinterschneidung 24 und das Element 30 bilden somit die erste mechanische Verbindung. Dieser Sachverhalt ist Inhalt der Merkmalsgruppen 1.

Des weiteren gibt es eine zweite mechanische Verbindung. Diese zweite mechanische Verbindung ist auf der Unterseite der Platten ausgebildet, zu der die beabstandet zur Verbindungskante verlaufende, nach unten offene Nut 14 gehört. In diese Nut 14 kann ein Vorsprung 8 (Verriegelungselement) eingreifen. Die Verriegelungseinrichtung umfaßt einen Streifen, der mit der anderen der zu verbindenden Platten (Streifenplatte genannt) integriert ist. Streifen und Streifenplatte können einstückig ausgebildet sein, wie dies in Unteranspruch 14 beansprucht ist. Dieser Sachverhalt ist Inhalt der Merkmalsgruppe 2.

Der Streifen verläuft dabei im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskanten (vgl. hierzu z.B. Figur 4a und 4b). Der Streifen ist mit einem Verriegelungselement versehen, das bei verbundenen Bodenplatten, von dem Streifen hervorstehend, in die Verriegelungsnut der Nutenplatte mit einem nach oben gerichteten (hervorstehenden) Teil (Verriegelungselement 8) des Streifens eingreift. Dieser Sachverhalt ist Inhalt der Merkmalsgruppe 3.

Gemäß dem vierten Merkmal können die Platten, wenn sie miteinander verbunden sind, eine relative Position in der horizontalen Richtung D2 einnehmen, in der ein Spiel zwischen der Fläche 10 des Verriegelungselementes 8 und der Fläche (ohne Bezugszeichen) der Verriegelungsnut, die die Nut zu den verbundenen Kanten hin begrenzt, vorhanden ist. Dieses Spiel ist in der Figur 1b abgebildet und mit Δ bezeichnet. Der Anspruch verwendet hier bewußt die Formulierung „Spiel“ und nicht etwa „Spalt“ oder dgl. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß die hier in Rede stehenden Dimensionen so klein sind (siehe Klagepatent Spalte 6, Z. 24 [deutsche Übersetzung S. 9, 3. Absatz]; Größenordnung 0,2 mm und kleiner), daß trotz des erzeugbaren Spiels zwischen den in horizontaler Richtung wirksamen Verriegelungsflächen ein Fußboden mit im wesentlichen spaltfreier Oberfläche verlegt werden kann. Dieser Sachverhalt ist Inhalt von Merkmal 4.

Das Merkmal 5 stellt ausdrücklich sicher, daß die ersten und zweiten mechanischen Verbindungen so verwirklicht sind, daß ein Gegeneinanderverschieben der Platten entlang ihrer Längskanten möglich ist. Dadurch wird es möglich, die Platten mit irgendeinem beliebigen Versatz aneinander in den beiden Richtungen festzulegen und dann gegeneinander zu verschieben, sodaß z.B. die Stirnseiten in Längsrichtung hintereinanderliegender Platten aufeinander zubewegt und zum Verrasten gebracht werden können. Dies ist der Inhalt von Merkmal 5.

Schließlich soll nach dem Merkmal 6 die zweite mechanische Verbindung so verwirklicht sein, daß das Verbindungselement die Verriegelungsnut verlassen kann, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante winkelmäßig von dem Streifen weggedreht wird, was u.a. durch die Möglichkeit, das im Merkmal 4 beanspruchte Spiel zu schaffen, gewährleistet werden kann. Dies ist der Inhalt von Merkmal 6.

Unter Anspruch 14 kann der Streifen 6 als ein Stück mit der Streifenplatte 1 hergestellt sein.

5. Die angegriffene Ausführungsform:

- 5.1 INKU vertreibt in Österreich ein Fußbodensystem, insbesondere unter der Produktbezeichnung "Mela-Fix", bei dem Bodenpaneele mit sämtlichen Merkmalen des Anspruchs 1 zum Einsatz kommen. Dieses Fußbodensystem ist jedenfalls von den als Vertriebspartner von INKU hinsichtlich der „Mela-Fix“ Bodenpaneele auftretenden Händlern, LUTZ GmbH Einrichtungshaus am 17.09.1999, KIKA Möbel-Handelsgesellschaft m.b.H. am 23.09.1999 sowie Quester Baustoffhandel GmbH am 13.10.1999 in Österreich angeboten worden.

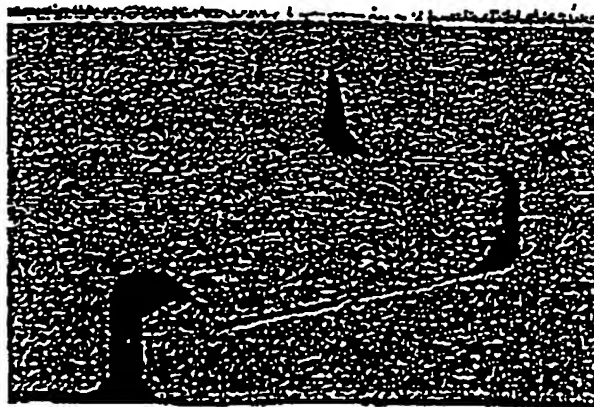
Beweis: Produktbeschreibung "Mela-Fix", Produktbeschreibung von INKU über „Mela-Fix“, Werbematerial von INKU über „Mela-Fix“ Rechnungen/Kassabons LUTZ GmbH Einrichtungshaus vom 17.09.1999, KIKA Möbel-Handelsgesellschaft m.b.H. vom 23.09.1999 sowie Quester Baustoffhandel GmbH vom 13.10.1999.

- 5.2 E.F.P. stellt die von INKU unter der Produktbezeichnung "Mela-Fix" und neben INKU - auch über andere Vertriebskanäle unter den Produktbezeichnungen „Klick-it“, „Clic-it“, „KLICK:IN“, „Clip!Floor“ oder „Lami-Click“ vertriebenen Bodenelemente her (wobei der technische Aufbau des Verriegelungsmechanismus dieser Produkte jeweils mit dem der "Mela-Fix" Bodenelemente übereinstimmt). Die klagende Partei hat Bodenpaneele aus der

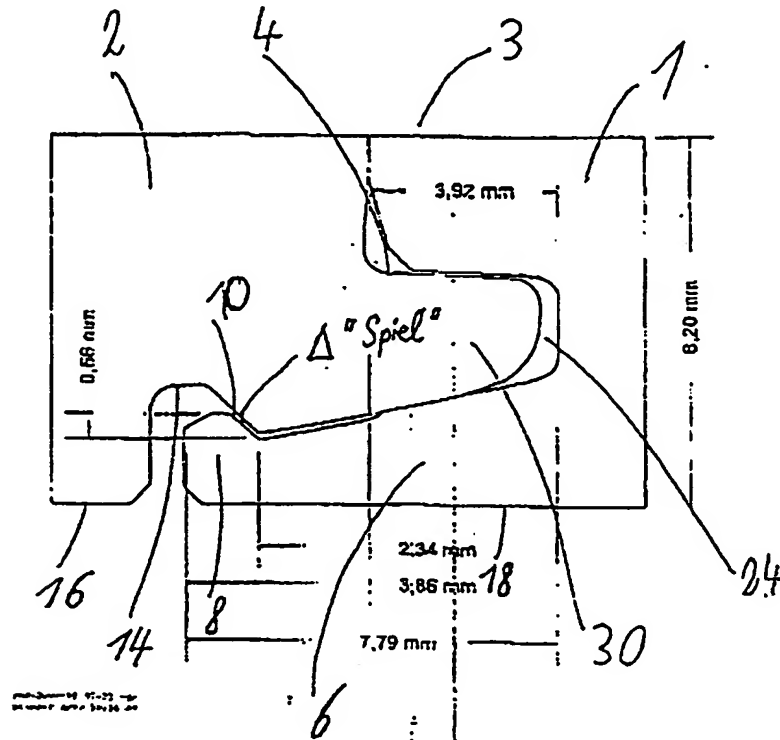
Produktion von E.F.P. unter der Bezeichnung „Mela-Fix“ am 17.09.1999 bei LUTZ GmbH Einrichtungshaus, am 23.09.1999 bei KIKA Möbel-Handelsgesellschaft sowie am 13.10.1999 bei Quester Baustoffhandel GmbH erworben. Weiters hat die klagende Partei Bodenpaneele aus der Produktion von E.F.P. unter der Bezeichnung „Klick-it“ am 31.08.1999 bei BAUHAUS Ges.m.b.H., unter der Bezeichnung „KLICK:IN“ am 01.09., 09.09. und 22.09.1999 bei OBI Bau- und Heimwerkermarkt GmbH & Co. KG, unter der Bezeichnung „Clip!Floor“, am 23.09.1999 im Hagebau-Markt Tobias Altzinger sowie unter der Bezeichnung „Lami-Click“ am 28.09.1999 im ÖBAU-Fachmarkt Stainz (Hubmann Baumarkt GmbH) erworben. (Im folgenden werden die Bodenpaneele mit den Bezeichnungen „Klick-it“, „Clic-it“, „KLICK:IN“, „Clip!Floor“ bzw. „Lami-Click“ der Einfachheit halber unter der Bezeichnung „Mela-Fix“ zusammengefaßt).

Beweis: Produktionskizze über „Clic-it“ (Beilage /B), Prospektblatt „Das Clic-it-System von E.F.P.“ (Beilage /C) Rechnungen/Kassabons LUTZ GmbH Einrichtungshaus vom 17.09.1999, KIKA Möbel-Handelsgesellschaft vom 23.09.1999, Quester Baustoffhandel GmbH vom 13.10.1999, BAUHAUS Ges.m.b.H. vom 31.08.1999, OBI Bau- und Heimwerkermarkt GmbH & Co. KG vom 01.09., 09.09. und 22.09.1999, Hagebau-Markt Tobias Altzinger vom 23.09.1999, ÖBAU-Fachmarkt Stainz (Hubmann Baumarkt GmbH) vom 28.09.1999.

- 5.3 Die klagende Partei hat eine vergrößerte fotografische Aufnahme der Verbindungsstellen zwischen zwei benachbarten Paneelen des Fußbodensystems „Mela-Fix“ anfertigen lassen:



5.4 In der nachstehenden Zeichnung, die zur oben wiedergegebenen Fotografie korrespondiert, sind die Teile des „Mela-Fix“-Systems, die den entsprechenden Teilen im Klagspatent entsprechen, mit den Bezugszeichen der als Beilage /4 angeschlossenen Merkmalsanalyse versehen. Unter Bezugnahme hierauf ergibt sich wie folgt, daß das „Mela-Fix“-System alle Merkmale des Anspruchs 1 des Klagspatentes verwirklicht. Im einzelnen:



Bei dem „Mela-Fix“-System handelt es sich unzweifelhaft um ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten 3,4 zweier Bodenplatten 1 und 2.

⇒ Es gibt eine erste mechanische Verbindung, die von der Hinterschneidung 24 und den in diese eingreifenden Vorsprung 30 gebildet werden. Durch Anlage der

entsprechenden Flächen auf der Oberseite wird eine Verriegelung in der ersten Richtung (vertikale Richtung D1) unter einem rechten Winkel zur Hauptebene (horizontale Richtung D2) geschaffen (Merkmal 1).

⇒ Auf der Rückseite 18, 16 der Platten 1, 2 ist eine Verriegelungseinrichtung 6, 8, 14 verwirklicht, die eine zweite mechanische Verbindung in der horizontalen Richtung D2 parallel zu der Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten schafft (Merkmale 2 und 2.1).

⇒ Im folgenden wird wiederum, um in der Terminologie des Anspruchs zu bleiben, die Platte 2 als Nutenplatte und die Platte 1 als Streifenplatte bezeichnet. Es versteht sich aber, daß die Platte 2 entlang ihrer nicht dargestellten Längskante so wie die Platte 1 ausgebildet und umgekehrt die Platte 1 entlang ihrer nicht dargestellten Längskante so wie die dargestellte Seite der Platte 2 ausgebildet ist.

⇒ Die Nutenplatte 2 umfaßt die sich parallel zu und von der Verbindungskante 4 beabstandet erstreckende Nut 14, die auf der Rückseite 16 der Nutenplatte 2 offen ist (Merkmal 2.2).

Damit sind sämtliche Merkmale der Merkmalsgruppe 2 wörtlich erfüllt.

Die Verriegelungseinrichtung umfaßt weiterhin den Streifen 6, der mit der Streifenplatte 1 einstückig hergestellt, d.h., mit dieser Platte integriert ist (Merkmal 3. und 3.1). Dieser Streifen erstreckt sich über die gesamte Länge der Verbindungskante 3, wie man aus dem Prospektblatt von E.F.P. über das "Clic-it System von E.F.P." unmittelbar erschen kann (Merkmal 3.2).

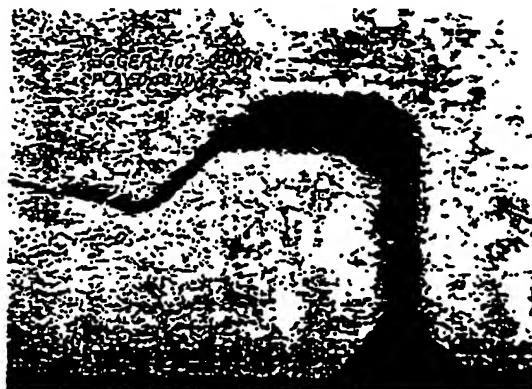
Beweis:

Prospekt "Click-it-System von E.F.P." (Beilage /C/).

An dem zur Nutenplatte 2 hinweisenden Ende des Streifens 6 ist das Verriegelungselement 8 ausgebildet, das von dem Streifen 6 \approx hervorsteht, daß dann, wenn die Platten miteinander verbunden sind, der Streifen auf der Rückseite inner der Nutenplatte 2 zu liegen kommt („hervorsticht“ im Anspruch), wobei das Verriegelungselement 8 in die Verriegelungsnut 14 der Nutenplatte 2 aufgenommen ist (Merkmal 3.3 und 3.3.1).

Damit sind sämtliche Merkmale der Merkmalsgruppe 3 ebenfalls wortlautgemäß verwirklicht.

Die Platten können in Übereinstimmung mit dem Merkmal 4 auch das dort beschriebene Spiel Δ zwischen den entsprechenden Teilen einnehmen. Dies zeigt die nachstehende Fotografie eines Ausschnittes des „Mela-Fix“-Systems unmittelbar:



Das Spiel kann beim lockeren Zusammendrücken der Platten entstehen und beträgt in dem gemessenen Beispiel 0,18 mm. Es entsteht zwischen der auch im Klagespatent ohne Bezugszeichen dargestellten, zur Kante 4 weisenden Wandung

der Verriegelungsnut 14 einerseits und der zugeordneten Verriegelungsoberfläche 10 des Verriegelungselementes 8 andererseits. Merkmal 4 ist wortlautgemäß verwirklicht.

Schließlich geht die wörtliche Verwirklichung der Merkmale 5 und 6 aus den von der klagenden Partei erworbenen „Mela-Fix“ Bodenplatten unmittelbar hervor.

Beweis: „Mela-Fix“-Bodenplatten (die von der klagenden Partei im Zuge der mündlichen Verhandlung vorgelegt werden).

Die erste und die zweite mechanische Verbindung der „Mela-Fix“-Bodenplatten erlaubt eine gegenseitige Verschiebung der Platten in Richtung der Verbindungskanten. Damit ist Merkmal 5 wörtlich verwirklicht.

Beweis: Augenschein an den „Mela-Fix“-Bodenplatten

Das winkelmäßige Verdrehen beim Aus- und Einbau entsprechend dem Merkmal 5 ergibt sich weiters unmittelbar aus dem Prospektblatt von E.F.P. über das „Clic-it System von E.F.P.“ Damit ist Merkmal 6 wörtlich verwirklicht.

Beweis: Prospektblatt „Das Clic-it-System von E.F.P.“ (Beilage JC).

Damit benutzt das Fußbodensystem, das von den beklagten Parteien unter den Produktbezeichnungen „Mela-Fix“, „Klick-it“, „Clic-it“, „KLICK:IN“, „Clip!Floor“ oder „Lami-Click“ angeboten bzw. vertrieben wird, wortlautgemäß alle Merkmale von Anspruch 1 und Anspruch 14 des Klagspatents.

6. Zum Rechtsbestand des Klagspatents:

Im Rahmen des internationalen vorläufigen Prüfungsverfahrens wurden die vier auf der Patentschrift angegebenen Entgegenhaltungen WO-A-93-13280, US 3 538 665, DE 26 16 077, FR-A-1 293 043 sowie die schwedische Anmeldung SE 450 141 diskutiert und berücksichtigt. Bei der Einleitung der europäischen nationalen Phase hat der zuständige Prüfer des Europäischen Patentamts in einem ersten Bescheid die Patentfähigkeit anerkannt und lediglich zum Verständnis eines Merkmals des Anspruchs eine Erklärung gefordert.

Im Laufe des sich dann anschließenden weiteren Prüfungsverfahrens hat Unilin Decor N.V. von dem Recht nach Art. 115 EPÜ Gebrauch gemacht, Einwendungen von dritter Seite gegen die Patenterteilung zu erheben. Zum Anspruch 1 wurde insbesondere die britische Offenlegungsschrift 225 6023 diskutiert. Außerdem wurden insgesamt ca. 10 weitere, bis dahin im Prüfungsverfahren nicht berücksichtigte Dokumente in das Verfahren eingeführt. Das Europäische Patentamt hat jedoch gegenüber allen diesen Druckschriften die Patentfähigkeit anerkannt und das Patent erteilt.

Gegen die Erteilung hat die Unilin Decor N.V. zwischenzeitlich Einspruch erhoben, der inhaltlich nicht über die – im Prüfungsverfahren bereits als nicht erheblich eingestuft – Einwendungen hinausgeht.

7. Vor Klagseinbringung hat die klagende Partei INKU abgemahnt, worauf nicht nur INKÜ mit Schreiben ihrer Vertreter vom 07.10.1999 sondern auch E.F.P. (letztere vertreten durch deutsche Rechtsanwälte mit Schreiben vom 05.10.1999) reagiert haben. INKU hat die von den Vertretern der klagenden Partei verlangte Unterlassungserklärung nicht abgegeben. Die Zuordnung der unter den diversen Produktbezeichnungen vertriebenen Bodenpaneele zu E.F.P. als Hersteller sowie der Vertrieb des

klagsgegenständlichen Fußbodensystems durch INKU wurde weder im Schreiben der Vertreter von INKU noch der Vertreter von E.F.P. bestritten. Wohl aber wurde das Vorliegen einer Patentverletzung bestritten. Damit besteht die Gefahr weiterer Patentverletzungen durch beide beklagten Parteien.

Beweis: Schreiben der Vertreter der klagenden Partei vom 23.09. 1999, Schreiben der Vertreter von INKU vom 07.10.1999, Schreiben der Vertreter von E.F.P. vom 05.10.1999.

8. Die klagende Partei besitzt gemäß § 148 PatG Anspruch auf Vernichtung der von E.F.P. hergestellten und von INKU, insbesondere unter der Bezeichnung „Mela-Fix“, vertriebenen patentverletzenden Bodenplatten sowie Anspruch auf Unbrauchbarmachung der ausschließlich oder vorzugsweise zur Herstellung dieser patentverletzenden Bodenplatten eingesetzten Werkzeuge, Vorrichtungen und anderen Hilfsmittel, soweit dadurch nicht in dingliche Rechte Dritter eingegriffen wird.
9. Es ist davon auszugehen, daß die von INKU vertriebenen und von E.F.P. hergestellten patentverletzenden Bodenplatten einer Vielzahl von (potentiellen) Kunden im gesamten Bundesgebiet zur Kenntnis gelangt sind. Das angesprochene Publikum ist tatsächlich - branchenbedingt - sehr breit. Es reicht von Privatpersonen, die von der beklagten Partei hergestellte Bodenplatten im Heimwerkerbereich verwenden, über gewerbliche Abnehmer unterschiedlicher Größe bis zum Baustoffhandel. Die klagende Partei besitzt daher einen berechtigten Anspruch auf Aufklärung der beteiligten Verkehrskreise über die Patentverletzung. Da die patentverletzenden Bodenplatten von den Vertriebspartnern der beklagten Parteien im gesamten Bundesgebiet vertrieben werden, die insbesondere imstande sind, den Einzelhandel flächendeckend zu versorgen, ist die Veröffentlichung in überregionalen Tageszeitungen geboten und angemessen. Angemessen dafür ist die Veröffentlichung eines, dem Unterlassungs- und Beseitigungsbegehren stattgebenden, Urteils in je einer Samstagsausgabe (erstes Buch) der Tageszeitungen „Kurier“, „Neue Kronenzeitung“ (Österreich Ausgabe), „Die Presse“, „Der Standard“, „Salzburger Nachrichten“ und „Kleine Zeitung“, jeweils im redaktionellen Teil, sowie in einer Ausgabe der Wochenzeitschrift „News“ im Wirtschaftsteil.

10. Neben den Ansprüchen auf Unterlassung, Beseitigung und Urteilsveröffentlichung ist die klagende Partei auch berechtigt - ohne Rücksicht auf ein Verschulden der beklagten Parteien - ein angemessenes Entgelt gemäß § 150 Abs. (1) PatG zu verlangen. Als angemessenes Entgelt ist etwa ein Betrag von 10 % der Verkaufserlöse von INKU und E.F.P. mit den patentverletzenden Bodenplatten anzusetzen. INKU und E.F.P. setzen sich - ungeachtet der Abmahnung durch die klagende Partei - weiterhin bewußt über das Klagspatent hinweg. Die Rechtsverletzung wird also schuldhaft begangen. Die klagende Partei ist daher auch berechtigt, gemäß § 150 Abs. (2) PatG an Stelle des angemessenen Entgelts Schadensersatz einschließlich des ihr entgehenden Gewinns oder die Herausgabe des Gewinns, den INKU und E.F.P. durch die Patentverletzung erzielt haben, zu verlangen. Weiters besteht auf der Grundlage von § 151 PatG ein Anspruch der klagenden Partei auf Rechnungslegung durch die beklagten Parteien. Die klagende Partei behält sich daher vor, ihr Zahlungsbegehren ziffernmäßig nachzutragen, sobald die Rechnungslegung erfolgt ist.

11. Die klagende Partei bewertet den Streitgegenstand folgendermaßen:

Unterlassungsbegehren	ATS	700.000,--
Beseitigung	ATS	100.000,--
Urteilsveröffentlichung	ATS	100.000,--
Rechnungslegung	ATS	100.000,--
Zahlung (vorläufig)	<u>ATS</u>	<u>200.000,--</u>
	<u>ATS</u>	<u>1.200.000,--</u>

12. Die klagende Partei stützt das Klagebegehren auf alle in Frage kommenden Rechtsgründe, insbesondere auf die §§ 22 ff sowie die §§ 147 ff PatG.

II.

Die klagende Partei beantragt das

URTEIL:

1. Die beklagten Parteien sind gegenüber der klagenden Partei schuldig, es ab sofort zu unterlassen, im Gebiet der Republik Österreich Fußbodensysteme, insbesondere unter der von der ersibeklagten Partei verwendeten Bezeichnung „Mela-Fix“, und den weiteren Bezeichnungen „Klick-it“ „Clic-it“, „KLICK-IN“, „Clip!Floor“ oder „Lami-Click“, bestehend aus Bodenplatten mit Verbindungsmöglichkeiten entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Platten, die die Merkmale mindestens eines der folgenden Patentansprüche des österreichischen Patents Nr. ATE 171 238 (Übersetzung der europäischen Patentschrift EP 0698 162) aufweisen, in Verkehr zu bringen, feil zu halten und/oder zu besitzen, die zweitbeklagte Partei darüberhinaus auch es zu unterlassen, solche Fußbodensysteme betriebsmäßig herzustellen, nämlich:

Anspruch 1:

Ein System zur Bereitstellung einer Verbindung entlang angrenzender Verbindungskanten zweier Gebäudeplatten, insbesondere Bodenplatten, wobei bei der Verbindung:

zwei angrenzende Verbindungskanten zusammen eine erste, mechanische Verbindung bilden, die die Verbindungskanten aneinander in einer ersten Richtung unter rechten Winkeln zu der Hauptebene der Platten verriegelt, und

eine auf der Rückseite der Platten angeordnete Verriegelungseinrichtung eine zweite mechanische Verbindung bildet, die die Platten miteinander in einer zweiten Richtung parallel zu der Hauptebene und unter rechten Winkeln zu den Verbindungskanten verriegelt, wobei die genannte Verriegelungseinrichtung eine Verriegelungsnut umfaßt, die sich parallel zu und von der Verbindungskante einer der genannten Platten, Nutenplatte genannt, beabstandet erstreckt und die auf der Rückseite der Nutenplatte offen ist, dadurch gekennzeichnet,

daß die Verriegelungseinrichtung des weiteren einen Streifen umfaßt, der mit der anderen der genannten Platten, Streifenplatte genannt, integriert ist, wobei sich der genannte Streifen im wesentlichen über die gesamte Länge der Verbindungskante der Streifenplatte erstreckt und mit einem Verriegelungselement versehen ist, das von dem Streifen so hervorsteht, daß, wenn die Platten miteinander verbunden sind, der Streifen auf der Rückseite der Nutenplatte hervorsteht, wobei sein Verriegelungselement in der Verriegelungsnut der Nutenplatte aufgenommen ist,

daß die Platten, wenn sie miteinander verbunden sind, eine relative Position in der genannten zweiten Richtung einnehmen können, wo ein Spiel (Δ) zwischen der Verriegelungsnut und einer Verriegelungsoberfläche an dem Verriegelungselement vorhanden ist, die zu den verbundenen Kanten weist und bei der genannten zweiten, mechanischen Verbindung wirksam ist,

daß die erste und zweite, mechanische Verbindung beide eine gegenseitige Verschlebung der Platten in der Richtung der Verbindungskanten erlauben, und

daß die zweite, mechanische Verbindung so geplant ist, daß sie dem Verriegelungselement erlaubt, die Verriegelungsnut zu verlassen, wenn die Nutenplatte um ihre Verbindungskante winkelmäßig von dem Streifen fort herumgedreht wird.

Anspruch 14:

Ein System, wie in irgendeinem der Ansprüche 1-4 beansprucht, dadurch gekennzeichnet, daß der Streifen einstückig mit der Streifenplatte gebildet ist, d.h. als ein Stück mit der Streifenplatte hergestellt ist.

2. Die beklagten Parteien sind gegenüber der klagenden Partei weiters schuldig, binnen 14 Tagen jene Gegenstände, die die in Punkt 1. des Urteilsspruchs genannten Patentansprüche verletzen, zu vernichten; die zweitbeklagte Partei ist darüber hinaus auch schuldig binnen 14 Tagen die ausschließlich oder vorzugsweise zur Herstellung von Gegenständen, welche die in Punkt 1. des Urteilsspruches genannten Patentansprüche verletzen, dienlichen Werkzeuge, Vorrichtungen und anderen Hilfsmittel für diesen Zweck unbrauchbar zu machen, soweit dadurch nicht in dingliche Rechte Dritter eingegriffen wird.
3. Die beklagten Parteien sind weiters schuldig, der klagenden Partei binnen 14 Tagen über die mit jenen Gegenständen, die die in Punkt 1. des Urteilsspruchs genannten Patentansprüche verletzen, erzielten Umsätze unter Vorlage von Kopien der Ausgangsrechnungen seit der Aufnahme des Vertriebs Rechnung zu legen und die Richtigkeit der gelegten Rechnung durch einen Sachverständigen nach Wahl der klagenden Partei prüfen zu lassen.
4. Die beklagten Parteien sind weiters schuldig, der klagenden Partei für den Vertrieb jener Gegenstände in Österreich, die die in Punkt 1. des Urteilsspruches genannten Patentansprüche verletzen, seit der Aufnahme des Vertriebs nach Wahl der klagenden Partei
 - a) ein angemessenes Entgelt zu bezahlen oder
 - b) Schadenersatz einschließlich des der klagenden Partei entgangenen Gewinns zu leisten oder

- c) den Gewinn herauszugeben, den die beklagten Parteien durch die Patentverletzung erzielt haben,

wobei die ziffernmäßige Festsetzung des Zahlungsbegehrens bis zur gemäß Punkt 3. des Urteilspruchs erfolgten Rechnungslegung vorbehalten bleibt.

5. Die klagende Partei wird ermächtigt, den, dem Unterlassungs- und Beseitigungsbegehren stattgebenden, Teil des Urteilsspruchs in Normallettern, wie für redaktionelle Beiträge verwendet, mit Fettdruckumrandung, Fettdrucküberschrift, gesperrt und fettgedruckten Parteien sowie gesperrt- und fettgedruckter Bezeichnungen der patentverletzenden Gegenstände innerhalb von sechs Monaten ab Rechtskraft dieses Urteils in je einer Samstagsausgabe (erstes Buch) der Tageszeitungen „Kurier“, „Neue Kronenzeitung“ (Österreich Ausgabe), „Die Presse“, „Der Standard“, „Salzburger Nachrichten“ und „Kleine Zeitung“, jeweils im redaktionellen Teil, sowie in einer Ausgabe der Wochenzeitschrift „News“ im Wirtschaftsteil, auf Kosten der beklagten Parteien, wofür diese zur ungeteilten Hand haften, veröffentlichen zu lassen.
6. Die beklagten Parteien sind weiters zur ungeteilten Hand schuldig, der klagenden Partei die Kosten dieses Rechtsstreits binnen 14 Tagen bei sonstiger Exekution zu Händen der Klagevertreter zu bezahlen.

Norske Skog Flooring A.S.
